UEBER RESECTIONEN NACH SCHUSSWUNDEN: BEOBACHTUNGEN UND ERFAHRUNGEN AUS DEN SCHLESWIGHOLSTEINISCHEN FELDZÜGEN VON 1848 BIS 1851

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649778577

Ueber Resectionen nach Schusswunden: Beobachtungen und Erfahrungen aus den Schleswigholsteinischen Feldzügen von 1848 bis 1851 by Dr. Friedrich Esmarch

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. FRIEDRICH ESMARCH

UEBER RESECTIONEN NACH SCHUSSWUNDEN: BEOBACHTUNGEN UND ERFAHRUNGEN AUS DEN SCHLESWIGHOLSTEINISCHEN FELDZÜGEN VON 1848 BIS 1851

Trieste

Ueber

Resectionen

nach

Schußwunden.

Beobachtungen und Erfahrungen

aus den

schleswigholsteinischen Feldzügen von 1848 bis 1851,

von

Dr. Friedrich Esmarch,

Privatdocenten an der Universität Kiel,
früherem Oberarzte in der schleswigholsteinischen Armee.

Kiel.

Carl Schröder & Comp.

1851.

Seinen hochverehrten Lehrern,

dem Herrn

Geheimen Medicinalrath Professor Dr. Bernhard Langenbeck

in Berlin,

Generalstabsarzte der schleswigholsteinischen Armee im Jahre 1848,

und dem Herrn

Professor Dr. Louis Stromeyer

in Kiel,

Generalstabsarzte der schleswigholsteinischen Armee in den Jahren 1849, 1850 und 1851

widmet

diese Blätter

Der Verfasser.

Vorrede.

Unter den Kriegsſchauplätzen der letzten Jahre mag wohl keiner eine beſſere Gelegenheit geboten haben, chirurgiſche Beobachtungen und Erfahrungen zu ſammeln, als der, auf welchem die drei ſchleswigholſteiniſchen Feldzüge geführt wurden. Zwei der bedeutendſten deutſchen Chirurgen haben nach einander das Medicinalweſen der ſchleswigholſteiniſchen Armee dirigirt, unter deren unmittelbarer Leitung durch umſichtige Benutzung des reichen Materials eine Menge jüngere Aerzte zu trefflichen Chirurgen herangebildet wurden. Die Erfahrungen, welche von ihnen auf dem Gebiete der Militairchirurgie gemacht ſind, gehören der Geſchichte derſelben an und würden darin eine neue Aera beginnen, auch ohne, daß ſie dem Drucke übergeben wären. Die Veröffentlichung unſerer Erfahrungen über Reſectionen bedarf daher an ſich keiner Rechtfertigung. Mehr als dreihundert Aerzte aus allen Theilen Deutſchlands ſind Zeugen geweſen von den günſtigen Reſultaten, welche beſonders die Reſectionen des Ellbogengelenkes geliefert haben. Das Vorurtheil älterer Militairärzte, welche die Gelenkreſectionen im Kriege für ſelten anwendbar hielten kann in Zukunft nicht mehr in Betracht kommen, nachdem unſere Erfahrungen dargethan haben, daß dieſe Operationen günſtige Reſultate gaben unter Umſtänden, wo Amputationen im Allgemeinen ſehr unbefriedigende Erfolge hatten. Jeder Militairarzt wird es in

Zukunft für ſeine Pflicht halten müſſen, die Gelenkreſectionen mit eben ſo großem Eifer einzuüben, als es bisher nur mit Amputationen der Fall geweſen iſt.

Nicht minder erheblich als der durch unſere Erfahrungen feſtgeſtellte Nutzen der Gelenkreſectionen iſt die durch dreijährige vergleichende Beobachtungen für uns zur Gewißheit gewordene Anſicht über die Entbehrlichkeit und Gefahr der primären Reſectionen in der Continuität, welche jedenfalls auf die engſten Grenzen zurückgeführt werden ſollten.

Der Verfaſſer hat ſich nur darüber zu rechtfertigen, daß er die Herausgabe dieſer Beobachtungen nicht einer gewandteren Feder überlaſſen hat. Er wurde indeſſen dazu aufgefordert von ſeinem väterlichen Freunde, dem Generalſtabsarzte Dr. Stromeyer, deſſen beſtändiger Begleiter auf ſeinen Feldzügen er geweſen iſt.

Die Unvollkommenheit ſeiner Arbeit wohl einſehend, hofft der Verfaſſer, daß man dieſelbe entſchuldigen werde mit der bekannten Schwierigkeit der Abfaſſung genügender Krankengeſchichten im Felde, mitten im Strudel der Geſchäfte und mit den deprimirenden Einflüſſen der letzten Monate, in denen ſie geſchrieben wurde.

Kiel, im Mai 1851.

Fr. Esmarch.

Inhalt.

Seite

Vorrede V

I. Von den Verletzungen der Knochen-Diaphysen durch Flintenkugeln.

1. Von den verschiedenen Arten dieser Verletzungen 1
2. Von den Knochensplittern und Fissuren 4
3. Von der Heilung zerschmetterter Knochen ohne operative Eingriffe . . 9
4. Von den Verhältnissen, welche auf die Wunde einen schädlichen Einfluß ausüben.
   a. Einfluß des Transportes vom Schlachtfelde in die Lazarethe . . . 9
   b. Einfluß der Hospitalsluft auf die Wunde 11
5. Von der Entzündung und Eiterbildung in der Wunde 12
6. Von der Untersuchung und Beurtheilung der Verletzungen 14
7. Von der Behandlung dieser Wunden 15

II. Von den Verletzungen der Gelenke durch Schußwaffen.

1. Von den verschiedenen Arten der Gelenkverletzungen 31
2. Von dem Verlaufe der Gelenksverletzungen 33
3. Von der Diagnose der Gelenksverletzungen 35
4. Von der Behandlung der Gelenksverletzungen 36
5. Von den Verletzungen der einzelnen Gelenke.
   A. Von den Verletzungen des Schultergelenkes. Diagnose.
      Verlauf der Schultergelenkswunden ohne operative Eingriffe . . 41
      Verletzungen, welche eine Exarticulation des Oberarms erfordern 41
      Von der Resection des Schultergelenkes 42
   B. Von den Verletzungen des Ellbogengelenkes 72
      Verschiedene Arten dieser Verletzungen 72
      Diagnose 73
      Verlauf der Ellbogengelenkswunden ohne operative Eingriffe . . 73
      Resection des Ellbogengelenks 77
      Operationsmethode 82
      Nachbehandlung 87
      Resultate 89
   C. Von den Verletzungen des Hüftgelenkes 123
   D. Von den Verletzungen des Kniegelenkes 126

Knochenverletzungen bilden nicht nur eine der häufigsten, sondern auch eine der gefährlichsten Complicationen der Schußwunden, und da bei sehr vielen Verwundungen dieser Art das Leben des Patienten, oder wenigstens die Erhaltung des Gliedes auf dem Spiele steht, so ist die Beurtheilung und die zweckmäßige Behandlung dieser Fälle von der größten Wichtigkeit.

Bei der Beurtheilung solcher Schußwunden, welche Röhrenknochen betreffen, muß man die Verletzungen des Knochenschaftes (Diaphyse) von denen der Gelenkenden (Epiphysen) trennen, da die eigenthümliche Structur beider ein verschiedenes Verhalten gegen die auftreffenden Projectile bedingt, auch bei letzteren die gleichzeitige Verletzung der Gelenkapparate eine weitere noch gefährlichere Complication bildet.

Werden Gliedmaßen von grobem Geschütz getroffen, so ist meistens die Zerschmetterung der Knochen und die Quetschung der Weichtheile so bedeutend, daß eine sofortige Amputation als die einzige Hülfe erscheint, die der Arzt dem Verwundeten zu leisten vermag.

Anders verhält es sich mit den Verwundungen, welche durch Flintenkugeln oder andere Geschosse kleineren Kalibers hervorgebracht werden.

I. Von den Verletzungen der Knochen-Diaphysen durch Flintenkugeln.

1. Von den verschiedenen Arten dieser Verletzungen.

In seltenen Fällen ereignet es sich, daß eine Flintenkugel, welche die Diaphyse eines Röhrenknochens trifft, dieselbe durchbohrt, ohne die Continuität des Knochens ganz aufzuheben. Dies kommt hauptsächlich an den Stellen vor, wo die poröse Marksubstanz den überwiegenden Bestandtheil des Knochens bildet. Im obern Drittheil der tibia haben wir diesen Fall dreimal beobachtet; zwei der Patienten wurden verhältnißmäßig schnell vollkommen geheilt, der dritte starb nach langen Leiden, nachdem der größere Theil der tibia nekrotisch geworden war. Im Jahre 1848 behandelte ich einen Patienten, dessen linke ulna dicht unter dem processus coronoideus